Der Weberknecht gehört zu den Afterspinnen, hat vier Paar Füße, die bisweilen zwei Zoll lang werden. Er geht nur Nachts auf Raub aus und fängt die Insekten mit seinen langen Fangbeinen. Reißt man ein solches Bein aus, so zeigt sich noch eine Zeit lang durch beständiges Zucken Leben darin.

Die Scorpione (Taf. XV. Fig. 257) gehören zu den spinnenartigen Insekten. Der Hinterleib ist in deutliche Gürtel abgetheilt, und am Ende befindet sich ein krummer, scharfer Stachel, der durchbohrt ist, um einen giftigen Saft auslassen zu können. Zwei große, scheerenförmige Freßspitzen sind am Munde befestigt. Die amerikanischen, welche oft fünf bis sechs Zoll lang werden, wie auch die ostindischen sind bisweilen sehr gefährlich. Als sicheres Gegengift dient das Thier selbst, indem man es erdrückt und auf die Wunde legt.

Der Bücherscorpion, mit gleich langen scheerenförmigen Tastern, ist braun, geht rückwärts, und hält sich in Bibliotheken und alten Papieren auf, wo er auf andere Insekten Jagd macht.

Die Asseln haben einen länglich eirunden Körper und der Hinterleib besteht aus sechs Gliedern. Einige leben im Wasser, andere nur an feuchten Orten. So die Kelleraffel (Taf. XV. Fig. 256), die auch Kelleresel genannt wird, grau weißlich aussieht und sich in feuchten Gebäuden oder unter Steinen aufhält.

Die Walfischlaus, welche auch zu dieser Familie gehört, saugt sich an die Finnen und Zeugungstheile der Walfische an und plagt sie.

Der Skolopender, der auch wohl Assel genannt wird, lebt in Indien, ist lang und schmal und hat viele Gelenke und Füße. So hat z. B. der Feuerskolopender wenigstens 70 Füße; er leuchtet im Finstern, hält sich gerne in Blumen auf, von wo man ihn leicht in die Nase ziehen kann und sich der Gefahr aussetzt, heftige Zufälle im Gehirn zu bekommen.

Der Vielfuß hat etwa 90 Paar Füße, ist schwarzgrau mit gelblichen Streifen über dem Rücken und verbreitet einen unangenehmen Geruch. Den Blumen und dem Kohl ist er sehr nachtheilig.

Die Milben bilden ein zahlreiches Geschlecht und sind überall zu finden. Viele sind so klein, daß man sie nur durch gute Vergrößerungsgläser bemerken kann. Man findet sie im Mehl, im trockenen Fleisch, im Käse, auf Pflanzen und Thieren, im Wasser u. s. w. Die Erdmilbe ist scharlachroth, sammetartig, findet sich in Gärten und saugt anderen Insekten das Blut aus. Die Webermilbe wird durch ihr feines Gespinnst, namentlich in trockenen Sommern, den Gartengewächsen sehr nachtheilig. Die Käsemilbe, ein ekelhaftes, weißgraues, mit zwei braunen Punkten gezeichnetes Thierchen, findet sich in Brod, Fleisch, Käse u. s. w. Die häßlichste und schädlichste aller Milben ist offenbar die

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056388